

Informationen zur Sammlung und Verwertung von Glasverpackungen in Österreich

In eigener Sache



DI Dr. Gerald Hirss-Werdisheim

Seit 2001 wirtschaftet AGR gemäß Umweltmanagementsystem EMAS, um die Umweltauswirkungen im Glaskreislauf möglichst gering zu halten. Ende Mai absolvierten wir erfolgreich das diesjährige Überwachungsaudit. Der externe Auditor bestätigte uns, dass wir den richtigen

Weg eingeschlagen haben. Ihnen, die Sie uns in unseren Umweltaktivitäten tatkräftig unterstützen, herzlichen Dank.

Gratulation und danke auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deren Einsatz ermöglicht die seit nunmehr 5 Jahren erfolgreiche Fortführung des Umweltmanagementsystems und die geforderte kontinuierliche Verbesserung der Umwelt- und Unternehmensleistungen.

Als einen besonders zielführenden Weg, die Umweltauswirkungen positiv zu beeinflussen, erachtete der Auditor die enge und produktive Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Lesen Sie bitte in nebenstehendem Artikel über unseren Workshop 2006, den wir als World Cafe gestaltet haben. Der Artikel *Indirekte Umweltaspekte - Workshop 2005* beschreibt, was wir gemeinsam mit Partnern bereits erfolgreich in Angriff nehmen konnten.

Um die Infrastruktur der österreichischen Glassammlung bedarfsgerecht und wirtschaftlich sinnvoll zu gestalten, analysierten wir Vor- und Nachteile verschiedener Systeme aus dem Blickwinkel der Restmüllzusammensetzung. Bitte informieren Sie sich über die Ergebnisse im Artikel *Studie zur Altglassammlung*.

Ich wünsche Ihnen angenehme Sommermonate und einen erholsamen Urlaub.

Ihr Gerald Hirss-Werdisheim
im Namen des AGR-Teams



Workshop 2006: AGR-Cafe zum Thema nachhaltiges Management

Der Workshop 2006 am 11. Mai stand ganz im Zeichen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement. Gestaltet als World Cafe erlebten die 15 Gäste und das AGR-Team einen etwas anderen Vormittag.

In Kaffeehausatmosphäre tauschten sie ihre Erfahrungen mit Managementsystemen aus. Im Vordergrund stand der Dialog. Möglichst viele und vielfältige Sichtweisen und Anregungen sollten mitgenommen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten von der Praxis der anderen.



Monika Himpelmann vom KRONOS-Team begleitete die Gruppe in bewährter Weise. Sie forderte dazu auf, die 'Tischtücher' wie eine Schreibunterlage zu nutzen: Wichtige und interessante Gedanken sollten notiert und so vor dem Vergessenwerden bewahrt werden.

Als bedeutsamste Erfolgsfaktoren für Managementsysteme fasste die Gruppe zusammen:

Als bedeutsamste Erfolgsfaktoren für Managementsysteme fasste die Gruppe zusammen:

- ✓ Bottom-up-Ansatz zur Integration und kontinuierlichen Verbesserung des Systems: Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist Experte für seinen spezifischen Aufgabenbereich.
- ✓ Oberste Leitung nimmt Rolle als Leitfigur wahr: Starke Vorbildwirkung der Geschäftsführung bringt mehr als tausend Vorschriften.
- ✓ ‚Zauberwort‘ Kommunikation: Reger Informationsfluss und offene Diskussionskultur schaffen die Voraussetzung für eine Identifikation mit den Unternehmenszielen und das gemeinsame Erreichen derselben.
- ✓ Vertrauen, Handschlagqualität: Stabile und dauerhafte Geschäftsbeziehungen sind Basis für zukunftsorientiertes und nachhaltiges Wirtschaften.

Indirekte Umweltaspekte — Workshop 2005: die wichtigsten Projekte

Konstruktiv wie der Vorjahres-Workshop verlief auch die Zusammenarbeit danach. Wichtige Projekte wurden realisiert, wie z.B.:

Qualitätssicherung

✓ Abdeckung der Sammelware beim Transport: Problembewusstsein schaffen und Vereinbarung mit Sammlern eingehen.



Eine Plane schützt das gesammelte Altglas.

✓ Bestandsaufnahme der Gegebenheiten in Zwischenlagern, Optimierungspotenziale identifizieren (Überdachungen wurden angeregt).

ECO-Drive

✓ Übereinkunft mit Entsorgern, auf umweltfreundliche LKW zu achten (EURO-Kategorien).

✓ Impulse bei Entsorgern, regelmäßig Fahrtechnik- und -sicherheitstrainings für Fahrer der Glassammel-LKW zu veranstalten.

Kommunikation/Information

✓ Initiative ‚Beschriftung der Glassammel-LKW‘, wo eine solche noch fehlte. Rund 75 % der LKW tragen bereits die Botschaft: Getrennt gesammeltes Altglas bleibt getrennt.



Getrennt gesammeltes Altglas bleibt getrennt.

Behälteretiketten: Bitte sorgfältig aufkleben

Ein Erfolgsfaktor des österreichischen Glasrecyclings ist der hohe Informationsstand der Bevölkerung.

Die neuen Behälteretiketten der AGR tragen mit dazu bei, dass richtig Altglas gesammelt wird. Sie wirken aber nur dann im gewünschten Sinn, wenn sie sauber und ansprechend aufgeklebt sind. AGR hält Werkzeug und Anleitung bereit (Johannes Gottschlich, 01/214 49 00 - 37).

Studie zur Altglassammlung: Wie sieht eine optimale Infrastruktur aus?

Welches Behältersystem bringt den besten Sammelerfolg bei optimalem Mitteleinsatz? Dieser Frage ging AGR im Zuge der Studie *Auswertung von Restmüllanalysen in Hinblick auf regionale Altglas-Erfassungsgrade* nach.

Das *Technische Büro Hauer* untersuchte rund 200 österreichische Gemeinden basierend auf einem statistischen Schichtungsmodell (Clustermodell). Clustermerkmale sind soziodemografische und wirtschaftliche Daten. 5 Schichten wurden definiert. Die Gemeinden der Schicht 4 können als städtisch strukturierte Gemeinden mit intensiver gewerblicher bzw. industrieller Tätigkeit, jene der Schicht 1 als sehr ländliche Gemeinden mit stark ausgeprägten landwirtschaftlichen Erwerbsstrukturen bezeichnet werden. Schicht 5 ist die Stadt Wien.

Verglichen wurden die beiden in Österreich gängigsten Sammelsysteme:

Hubsystem: Behälter mit Volumina von $\geq 1,5 \text{ m}^3$ werden bei der Entleerung mittels Kran gehoben und in den Sammel-LKW entleert. Die Behälter sind meist an zentralen Orten und haben ein Einzugsgebiet von $\varnothing 300 - 400$ EinwohnerInnen.

Schüttsystem: Behälter (24 – 1100 l) wird durch Kippen entleert. Einzugsgebiet $\varnothing 50$ EW.

Es zeigt sich, dass der Erfassungsgrad von Glasverpackungen signifikant abhängt von der Schicht. In Schicht 1 werden 90 % des Altglases in das Sammelsystem eingebracht, nur 10 % landen im Restmüll. In Schicht 4 sind etwa 80 % im Sammelsystem, in Schicht 5 etwa 50 %. Die Art des Sammelsystems hat jedoch keinen Einfluss.

Studienautor Mag. Walter Hauer: ‚Es gibt eindeutig einen Zusammenhang zwischen soziodemografischen und wirtschaftlichen Daten und dem Erfassungsgrad von Altglas. Zwischen Anzahl der Sammelstellen und Sammelerfolg ist hingegen kein Zusammenhang feststellbar.‘

Das Hubsystem bietet auf Grund der dezentralen Struktur wesentliche Kostenvorteile. Sinnvoll scheint daher im Sinne der Wirtschaftlichkeit und nachhaltigen Sicherung der Verpackungsglassammlung eine Forcierung des Hubsystems.

Impressum
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Austria Glas Recycling GmbH, Obere Donaustraße 71, 1020 Wien
Tel.: +43/1/214 49 00, Fax: +43/1/214 49 08, DVR: 0632988
E-Mail: agr@agr.at Internet: www.agr.at oder www.bobbybottle.at
Fotos: AGR, Fotostudio Helmreich, Frikus, Pireg

Gastkommentare spiegeln nicht immer die Ansicht der AGR wider.